



An die  
Schweizer Delegation im Oberrheinrat  
Herrn Helmut Hersberger  
Vize-Präsident  
Parlamentsdienst BS  
Rathaus, Marktplatz 9  
CH-4001 Basel

Liestal, 15. September 2015

## Resolutionen des Oberrheinrats vom 15. Juni 2015

Sehr geehrter Herr Hersberger,

Mit Schreiben vom 26. Juni 2015 haben Sie die Nordwestschweizer Regierungskonferenz über die Resolutionen unterrichtet, die der Oberrheinrat an seiner Plenarsitzung vom 15. Juni 2015 in Strasbourg verabschiedet hat. Gerne übermittle ich Ihnen die gemeinsame Stellungnahme der Nordwestschweizer Kantone betreffend die Resolutionen zur Umweltbildung, zum Fachkräftemangel, zu den INFOBEST am Oberrhein und zur Zweisprachigkeit.

### Umweltbildung im Oberrhein

Die Nordwestschweizer Regierungskonferenz begrüsst die Resolution des Oberrheinrats zum Thema «Umweltbildung im Oberrhein» und betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit in diesem Themenbereich.

Grenzüberschreitende Begegnungen junger Menschen am Oberrhein zu fördern gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Oberrheinkooperation. Dabei werden das Bewusstsein und die Neugierde für die Lebenswelt des Nachbarn gefördert, das Erlernen der Nachbarsprache begünstigt sowie Gelegenheiten für die Entstehung von Freundschaften und persönlichen Kontakten geschaffen.

Von 2010 bis 2013 wurde das Interreg-Projekt «Eine Natur, zwei Sprachen, ein Netzwerk» realisiert, das deutsche und französische Umweltbildungseinrichtungen am Oberrhein zusammenführte. Ziel war es, Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung mit interkultureller Arbeit und Spracherwerb zu verbinden. Wichtigste Massnahmen waren dabei die Entwicklung pädagogischer Materialien sowie grenzüberschreitender Schulprojekte und schulpädagogischer Hilfsmittel.

Die Arbeitsgruppe Umwelt der Oberrheinkonferenz wird sich im Rahmen ihres neuen Mandats der Idee eines Netzwerks «Bildung Nachhaltige Entwicklung» am Oberrhein annehmen. In diesem Zusammenhang wird die Einrichtung eines Expertenausschusses «Umweltbildung», der gegebenenfalls auch Mitglieder des Oberrheinrates assoziiert, geprüft.

In Ergänzung zu den Aktivitäten der Oberrheinkonferenz engagiert sich das Trinationale Umweltzentrum (TRUZ) in Weil am Rhein im Bereich der Umweltbildung. Das Grüne Klassenzimmer des TRUZ mit seinen vielfältigen Kursangeboten aus Natur und Umwelt ergänzt den Schulunterricht. Alle Schularten und -stufen sowie Kinder- und Jugendgruppen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz können daran

teilnehmen. Rund 20 weitere Akteure mit Angeboten im Bereich Umweltbildung – darunter etwa auch die Petite Camargue Alsacienne PCA – haben sich in der Region Basel zu einem Netzwerk zusammengeslossen und machen Schulen im Kanton Basel-Stadt regelmässig auf ihre Angebote aufmerksam.

### **Demografischer Wandel und Fachkräftemangel im Oberrheingebiet**

Die Nordwestschweizer Regierungskonferenz anerkennt die Herausforderungen, die mit dem demografischen Wandel verbunden sind und begrüsst die Stellungnahme des Oberrheinrats zum Fachkräftemangel im Oberrheingebiet.

Die gegenwärtige Situation des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes am Oberrhein ist durch asymmetrische Pendlerströme gekennzeichnet. Im gesamten Gebiet pendeln etwa 100'000 Menschen über die Grenze, davon mehr als 65'000 französische und deutsche Grenzgänger in die Nordwestschweiz. Diese asymmetrische Situation hat sich in den letzten Jahren verschärft. Zusätzlich zeigt sich auf der deutschen und Schweizer Seite zunehmend ein Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften. Die Bevölkerung im Oberrheingebiet wächst in Frankreich, Deutschland und in der Schweiz. Uns ist bekannt, dass der Bevölkerungsanstieg in der Schweiz aufgrund von Zuzügen aus dem Ausland zustande gekommen ist, was aber nach der Annahme der Initiative gegen Masseneinwanderung zukünftig in Frage gestellt ist.

Die Beschäftigungslage und der Zugang zum Arbeitsmarkt sind auch in Zukunft Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung und den sozialen Zusammenhalt des Oberrheinraums. Nicht zuletzt angesichts der demografischen Entwicklungen müssen Antworten allerdings auch in der Integration gering qualifizierter Personen in den Arbeitsmarkt und in der Mobilisierung weiblicher Arbeitskräfte gesucht werden. Die Entwicklung der Aus- und Weiterbildung – auch im grenzüberschreitenden Kontext – ist dabei von herausragender Bedeutung. Weiter ist in diesem Zusammenhang auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hervorzuheben. Durch Information sowie Unterstützungs- und Entlastungsangebote können Erwerbstätige mit familiären Belastungen (Kinder, aber auch pflege- und betreuungsbedürftige Angehörige) meist länger und mit einem grösseren Pensum im Arbeitsprozess bleiben, was dem Fachkräftemangel ebenfalls entgegenwirken kann.

Das Operationelle Programm Oberrhein für Interreg V 2014-2020 sieht als eine der Prioritäten die Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und die Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte vor. Dies soll durch Integration grenzübergreifender Arbeitsmärkte einschliesslich grenzübergreifender Mobilität, gemeinsame lokale Beschäftigungsinitiativen, Informations- und Beratungsdienste sowie gemeinsame Ausbildungsmassnahmen erreicht werden.

Im Gesundheitsbereich akzentuiert der demographische Wandel den Fachkräftemangel zunehmend: Trotz wachsender Anzahl an Ausbildungsplätzen in diesem Bereich (in den beiden Schulen der Region Basel) kann der Bedarf an Fachkräften nur teilweise gedeckt werden, weshalb die Region stark auf auswärtige Fachkräfte angewiesen ist. Um auf diese Herausforderung zu reagieren, könnten eine bessere Abstimmung der Ausbildungen, die Anerkennung von Diplomen, trinationale Ausbildungsgänge sowie gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit bei der Rekrutierung von interessierten jungen Menschen für alle drei Teilregionen am Oberrhein hilfreich sein.

Die Oberrheinkonferenz wird im Jahr 2015 den Fachkräftemangel in medizinischen Berufen am Oberrhein ermitteln, da dieses Thema eine der grossen arbeitsmarktrelevanten Herausforderungen der nächsten Jahre darstellt. Auf der Grundlage dieser Untersuchung werden dann entsprechende Massnahmen zur Förderung von Beschäftigung und Berufsausbildung im Gesundheitswesen und zur Bewältigung des Fachkräftemangels am Oberrhein geprüft.

EURES-T Oberrhein wiederum hat sich als Kooperationsplattform der öffentlichen Arbeitsverwaltungen, der Sozialpartner und der Gebietskörperschaften zum Ziel gesetzt, verstärkt Unternehmen in die grenzübergreifende Information und Beratung einzubeziehen und ihnen gegebenenfalls grenzübergreifende

Perspektiven in individuellen Fällen aufzuzeigen. Die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung und die Reduzierung des Fachkräftemangels sind wichtige Ziele für den Arbeitsmarkt am Oberrhein und werden auch in diesem Rahmen verfolgt.

### **Aktueller Stand und Zukunft der grenzüberschreitenden Kooperation INFOBEST am Oberrhein**

Die Nordwestschweizer Regierungskonferenz nimmt die Resolution zur INFOBEST am Oberrhein zur Kenntnis. Von Bedeutung für die Nordwestschweiz ist in diesem Kontext die trinationale INFOBEST PALMRAIN in Village-Neuf.

Die INFOBEST PALMRAIN ist eine Anlaufstelle und ein Kompetenzzentrum für alle Fragen aus dem grenzüberschreitenden Alltag. Als niederschwellige, bürgernahe Informationsstelle bietet sie Informationen und Orientierungshilfen an. Die meisten Anfragen betreffen die grenzüberschreitende Erwerbstätigkeit mit all ihren Teilaspekten: Arbeitssuche, Arbeitsrecht, Arbeitslosigkeit, Sozialversicherungen, etc. Die Anfragezahlen liegen zurzeit bei durchschnittlich rund 400 Anfragen pro Monat (total seit Beginn der Einrichtung im Jahr 1993 bis Ende 2014 mehr als 90'000 Anfragen). Die trinationale Beratungsstelle wird von Grenzgängern intensiv genutzt und entlastet die Verwaltungsstellen in allen drei Ländern von Anfragen.

Die INFOBEST PALMRAIN leistet mit ihren Dienstleistungen einen Beitrag, die Grenzhemmnisse im Rahmen des Möglichen zu reduzieren und den Austausch innerhalb dieses Gebiets zu fördern. Sie trägt damit der starken sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Verflechtung unserer Region und ihrer Einwohner Rechnung und entlastet mit ihrer Arbeit die Kantonalverwaltungen. Die INFOBEST wirkt auch als Sensor für die Befindlichkeiten in unserer grenzüberschreitenden Region und kann bei grenzüberschreitenden Problemstellungen frühzeitig Handlungsbedarf signalisieren.

Die Nordwestschweizer Regierungskonferenz anerkennt die Nützlichkeit der INFOBEST PALMRAIN als «trinationaler Schalter für die Bevölkerung». Die Frage einer breiten politischen Abstützung der Einrichtung wird im Hinblick auf eine Weiterführung der Einrichtung ab 2017 geprüft werden.

### **Förderung der Zweisprachigkeit am Oberrhein**

Die Nordwestschweizerische Regierungskonferenz unterstützt die Resolution des Oberrheinrats zur Förderung der Zweisprachigkeit im deutsch-französischen Verhältnis und weist auf die Wichtigkeit der Zweisprachigkeit für alle grenzüberschreitenden Projekte hin. Sie betont, dass die Sprachförderung am Oberrhein ein Schlüsselfaktor für den gemeinsamen Wirtschafts- und Lebensraum Oberrhein ist und begrüsst die neue Position der Regierung, die Reform in den Grenzgebieten nicht anzuwenden.

Mit freundlichen Grüßen

Nordwestschweizer Regierungskonferenz



Esther Gassler, Regierungsrätin SO

Konferenzpräsidentin